

Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert. Perspektiven, Strömungen, Motive in der christlichen und nichtchristlichen Welt. Hrsg. von Herbert Vorgrimler und Robert Van der Gucht. 4 Bände, Format 15,5×24 cm. Freiburg-Basel-Wien, Herder. – Band I: 1969, 472 S. – Band II: 1969, 453 S. – Band III: 1970, 561 S. – Ln. Subskriptionspreis DM 56,- je Band. Bestell-Nr. 14262-64. – Als Ergänzungsband gedacht: *Bahnbrechende Theologen.* 1970, 240 S. – Ln. DM 32,-; bei Abnahme des ganzen Werkes DM 29,-. Bestell-Nr. 16179.

Auf internationaler und interkonfessioneller Grundlage versuchen 69 Verfasser über die Welt des 20. Jahrhunderts (gemeint sind Industrie- und Konsumgesellschaft, die Religionen als soziale Realitäten, Kunst und Literatur, die Wissenschaften, und zwar namentlich Biologie, Psychologie, Erziehungswissenschaften und Soziologie, dann Philosophie in der Erscheinungsform von Humanismus und Idealismus, Lebensphilosophie und Phänomenologie, existentialistischen Philosophien, Personalismus, Marxismus, analytischer Philosophie, Strukturalismus und Neuscholastik, und schließlich die großen nichtchristlichen Religionen: Band I) und die Theologie im 20. Jahrhundert (die Bände II und III) eine Art Bestandsaufnahme und Rechenschaftsbericht zu geben, um dadurch jenen Standort zu gewinnen, der die Aufgaben der Theologie für die nähere Zukunft genauer erkennen läßt. Der Überblick über die Entwicklung der Theologie im 20. Jahrhundert hat die katholische, evangelische, anglikanische und orthodoxe Theologie zum Gegenstand. Darauf folgt die Darstellung der theologischen Einzeldisziplinen und ihrer Entwicklung im 20. Jahrhundert: Fundamentaltheologie, Exegese und biblische Theologie (die historischen Methoden, die exegetische Erforschung des Neuen Testaments, die historisch-kritische Erforschung des Alten Testaments), Dogmatik (Gotteslehre, Trinitätslehre, Theologie der Schöpfung, theologische Anthropologie und Hamartologie, Christologie und Soteriologie, Pneumatologie, Mariologie, Gnadenlehre, Ekklesiologie, Sakramententheologie und Eschatologie), Moraltheologie und christliche Gesellschaftslehre, Pastoraltheologie und historische Theologie (Kirchengeschichte als theologische Wissenschaft, Theologie- und Dogmengeschichte, Patrologie). Ein Ausblick über die künftigen Wege der Theologie von Karl Rahner (III, 530-551) bildet den Schluß. Beigefügt sind Namen- und Sachregister (III, 551-562).

Nach Rahner »wird man sagen müssen, daß die ängstliche Frage der Theologen, ob die Theologie noch eine Zukunft habe, nur dann positiv beantwortet werden wird, wenn sie lernt mit weltlichen Zungen über Gott zu reden, über Gott natürlich, und nicht über jene Welt, wie sie von einem primitiven Empirismus gedacht wird, der meint, in der Welt sei nichts gegeben

als das, was auch der Dümme und der Oberflächlichste nicht zu bestreiten wagt oder durch elektrisches Licht, Drogen oder Atombomben einem »demonstriert« wird. Aber über Gott, wie er inmitten der Welt gegeben ist und als solcher vom Evangelium bezeugt wird als das Heil eben dieser Welt« (III, 551).

Die Beiträge sind unterschiedlich gearbeitet: angefangen von meisterhaft gestalteten Zusammenfassungen, welche sowohl die Ergebnisse als auch die Aufgaben der Forschung richtig im Blick haben, bis hin zu vorwiegend registrierenden, mehr das Instrumentarium aufzeigenden Darstellungen, ja, bis zu Mahnreden an die Theologen.

Als bahnbrechende Theologen werden elf genannt und entsprechend vorgestellt. Sie sind, wie der Herausgeber versichert, nach sorgfältigen interkonfessionellen und internationalen Überlegungen ausgewählt worden. Es werden dargestellt: Rudolf Bultmann (9-29, A. Malet), Karl Barth (29-42, W. Fürst), Paul Tillich (42-64, F. Chapey), Emil Brunner (65-81, H. G. Hubbeling), Reinhold Niebuhr (81-99, G. Vignaux), Maria-Dominique Chenu (99-122, Y. Congar), Hans Urs von Balthasar (122-142, H. Vorgrimler), Karl Rahner (143-181, K. Lehmann), P. Yves M.-J. Congar O.P. (181-199, M.-J. Le Guillou O.P.), Henri de Lubac (199-214, H. Vorgrimler) und Dietrich Bonhoeffer (214-236, A. Dumas). Mit einem Gesamtverzeichnis der Mitarbeiter und einem Namen- und Sachregister wird das Werk abgeschlossen.
München Wilhelm Keilbach